

Pam II - Titelbild Betrachtung zum Klimawandel

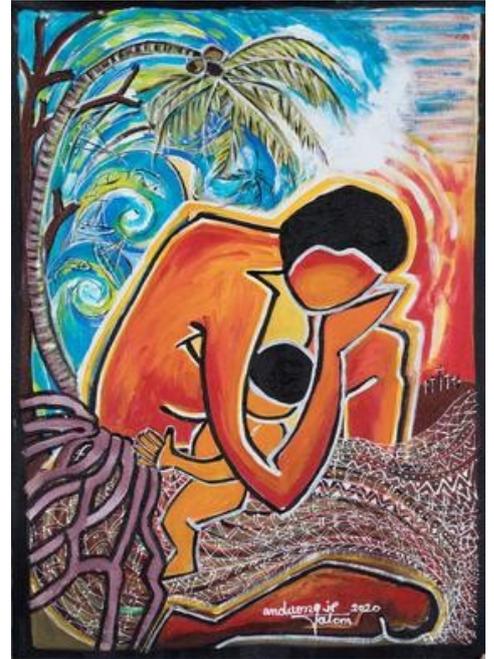
In ihrem Titelbild verarbeitet die bekannte vanuatuische Künstlerin Juliette Pita ihre persönlichen Erfahrungen während des katastrophalen Zyklons Pam.

Das Titelbild ist also eine authentische „Stimme“ aus Vanuatu. Es eignet sich daher gut, im Wortsinn die Herausforderungen vor Augen zu führen, vor denen Vanuatu durch den Klimawandel steht.

Das Thema Klimawandel kommt im Text der Gottesdienstordnung nur sehr versteckt zur Sprache.

Wenn wir es über eine Betrachtung des Titelbildes einführen, können wir die Worte der Frauen aus Vanuatu behutsam und respektvoll ergänzen.

In dem hier vorgelegten Vorschlag werden die bewegenden Aussagen des Bildes durch Informationen erläutert und verstärkt.



Einschub auf S. 8, vor Lied 4

Alle: Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöhe unser Gebet.

1. Frau: Die Schöpfung hüten und bewahren. Gottes Auftrag. An uns alle.

Wie dringlich dieser Auftrag ist, wird uns deutlich, wenn wir das wunderbare Titelbild betrachten.

2. Frau: Die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, Juliette Pita, hat es für den Weltgebetstag 2021 gemalt. Sie nennt es Pam II. Mit diesem Bild wird uns bewegend und eindrücklich vor Augen geführt, was sonst in unserem Gottesdienstes gar nicht oder nur in Andeutungen zur Sprache kommt: Dass Vanuatu zu den am meisten von den Folgen des Klimawandels bedrohten Gegenden der Welt gehört.

1. Frau: Eine Frau mit schwarzem Haar, gemalt im warmem Rotbraun der Erde, beugt sich schützend über ihr Kind. Das Kind klammert sich an sie. Ein Sturm fegt über Mutter und Kind hinweg und wirbelt die Erde auf. Verzweifelt hebt die Frau die Hände zum Gebet.

2. Frau: Im März 2015 tobte der Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h über Vanuatu und zerstörte innerhalb von einer Nacht schätzungsweise 90 Prozent aller Häuser. Der Schaden wurde damals auf 600 Millionen US-Dollar geschätzt. Das sind etwa zwei Drittel des Bruttoinlandprodukts des Landes.

1. Frau: Über der Frau biegt sich eine Palme im Sturm. Das kalt blaue Meer ist aufgewühlt. Fischerboote schwanken hin und her, hilflos, wie Spielzeug im tobenden Zyklon.

2. Frau: Tropische Wirbelstürme sind in Vanuatu nichts Ungewöhnliches. Durch den Klimawandel werden sie aber immer heftiger und häufiger. Im April 2020 zerstörte der Zyklon Harold große Teile der nördlichen Inseln.

1. Frau: Grüne Blätter und Pflanzen wirbeln im Sturm umher. Nur das dichte, starke Wurzelwerk verhindert, dass auch die Palme umstürzt.

2. Frau: Vanuatu gilt weltweit als das Land, das am meisten vom Klimawandel bedroht ist. Durch die Erwärmung der Meere sterben die Korallen ab, welche die Inseln vor zu hoher Brandung schützen. Ohne Korallenriffe werden die Küstengebiete zunehmend erodieren. Der Fischbestand geht aufgrund der wärmeren Wassertemperaturen zurück.

1. Frau: Die Palme mit ihren Blättern und ihren Früchten, die Fischerboote im Meer und der Bastrock der Frau zeigen uns, wovon die Menschen in Vanuatu leben.

2. Frau: Als besonders schwerwiegende Folge des Klimawandels gelten die veränderten Regenmuster. Die Durchschnittstemperaturen steigen und insgesamt fällt weniger Regen. Das führt bereits jetzt zu Ernteausfällen. Andererseits kommt es immer wieder zu extremem Starkregen, der alles überschwemmt und große Schäden anrichtet. Auf vielen der kleineren Inseln gibt es keine natürlichen Süßwasserquellen, so dass die Menschen vollständig vom Regenwasser abhängig sind.

1. Frau: Die Frau und ihr Kind stehen im Mittelpunkt unseres Bildes. Die Frau nährt das Kind und schützt es mit ihrem Leib. Ihre Gestalt erinnert uns an eine Madonna.

2. Frau: Für Frauen ist das Leben in Vanuatu sehr schwer. Frauen sind dafür verantwortlich, dass es den Männern gut geht, dass die Familie zu essen hat. Sie sorgen dafür, dass in ihrem Hausgarten genügend Obst und Gemüse wächst. Sie verkaufen auf dem Markt, was sie erübrigen können und sorgen dafür, dass die Familie ein Einkommen hat, damit das Schulgeld für die Kinder gezahlt werden kann. Bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Wirbelstürmen oder Erdbeben wird das Risiko, Opfer von Gewalt zu werden, für Frauen noch größer. Wenn Hütten und Häuser zerstört sind, haben sie keine Räume mehr, in die sie sich zurückziehen können.

1. Frau: Am Horizont oberhalb des Bastrocks der Frau sind kleine Kreuze zu sehen. Sie stehen für die Menschen, die bei der Katastrophe des Zyklons gestorben sind.

2. Frau: In einem der Programme, die der Weltgebetstag in Vanuatu mit unserer Kollekte unterstützt, lernen junge Frauen, wie sie die in wissenschaftlichem Englisch oder Französisch formulierten Wettervorhersagen in lokale Sprachen übersetzen. So können auch in entlegenen Gebieten Frauen vor drohenden Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Wirbelstürmen gewarnt werden. Diese Warnungen sind wichtig, damit die Frauen rechtzeitig Vorkehrungen treffen und sich und ihre Kinder in Sicherheit bringen können.

1. Frau: Wir wollen uns heute auf die Seite der Frauen von Vanuatu stellen und uns vornehmen, verantwortlich mit der Schöpfung umzugehen. Wir alle können durch unser Handeln im Alltag dazu beitragen, dass Vanuatu eine Zukunft hat.

Lied 4: Vanuatu in neuem Glanz